©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zur Rassenfrage der Zyg. Ephialtes L.

Von C. Holik, Dresden.

(Fortsetzung.)

Der rot-peucedanoide Einfluß muß hier über die Beskidenpässe aus Schlesien erfolgt sein. Im Osten grenzen im siebenbürgischen Bergland an die *ssp. pannonica* Hol. ebenfalls vorwiegend rot-peucedanoide Mischrassen, die in der eigenartigen *var. retyezati* Hol. ihre größte Buntheit erreichen.

Östlich der Linie Herkulesbad-Cattaro erscheinen auf dem Balkan ephialtoide Mischpopulationen, in denen gelbe und rote Individuen in wachsendem Prozentsatz beteiligt sind. In Mazedonien und Bulgarien sind die Populationen nahezu vollständig fünffleckig, nach Reiss also „medusoid" und „trigonelloid". Im Veluchi-Gebirge in Nordgriechenland tritt dann auf einmal eine vorwiegend sechsfleckige Rasse *var. tymphrestica* Hol. auf, der ihrer Eigenart wegen eigentlich schon der Rang einer Unterart zusteht. In anderer Weise fällt die auf dem Berge Athos fliegende *var. chalkidike* Hol. aus dem Rahmen der Balkanrassen heraus. Sie ist rein fünffleckig, mit stark reduzierter Zeichnung, die bis zum Verschwinden des Apikalflecks führen kann.

Die gelb-rot-ephialtoiden Mischpopulationen im rumänischen Tiefland, in der Walachei und in der Moldau und im südlichen Bessarabien leiten dann über zu den gleichartigen Populationen Südrußlands, wo es auf der Krim zu einem dritten rein gelb-ephialtoiden Fluggebiet kommt. Es lag mir aus diesem Gebiet ziemlich zahlreiches Material von verschiedenen Standorten vor: Simferopol 8 ♂♂ 2 ♀♀, leg. Volkov; Belbek 3 ♂♂ 2 ♀♀, leg. Biljov; Alupka 4 ♂♂ 5 ♀♀, leg. Zhicharev; Suuk-su bei Gurzuf 1 ♀, leg. Swiderski; Sudak 2 ♂♂ 1 ♀, ex coll. Xienzopolski; Alushta 1 ♀, leg. Sovinskij; Feodosia 13 ♂♂ 3 ♀♀, leg. Biljov und 1 ♂ ♀ leg. Sheljuzhko; Stary Krym 3 ♂♂ 3 ♀♀, leg. Biljov. Diese Rasse, für welche der Name *var. taurida* Hol. & Shelj.[17]) vorgeschlagen wird, ist eine der größten der Art. Vfllänge 18—20 mm, nur die Stücke aus Feodosia sind etwas kleiner. Sie ist vorwiegend fünffleckig, sechsfleckige Individuen sind nur im weiblichen Geschlecht in einem größeren Prozentsatz vorhanden. Die Flecke sind groß, insbesondere ist der Fleck 4 sehr vergrößert und der Apikalfleck auf dem Hinterflügel oft übernormal groß. Die Basalflecke sind meist voll gelb ausgefüllt. Beobachtete Aberrativformen: *f. analielongata* f. nov., hinterer Basalfleck verlängert, spitz ausgezogen, gleichfalls Fleck 4 tropfenförmig verzerrt, mit der Spitze dem Fleck 2 genähert (1 ♂ aus Feodosia);

[17]) Die Untersuchung des Zygaenenmaterials aus dem Ostraum führte ich gemeinsam mit Hrn. Sheljuzhko durch. Daher die doppelte Autorenangabe.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

f. wutzdorffi Hke. (2 ♂♂ aus Alupka); *f. coloretincta* Obr., ein sehr extremes Stück, bei dem alle Flecke stark gelb übergossen sind. (1 ♀ aus Feodosia.)

Östlich der Krim hört im Schwarzmeergebiet das Fluggebiet der *Zygaene Ephialtes* L. auf. Auf der Halbinsel Kertsch tritt an ihre Stelle *Zyg. dorycnii* O., die das ganze östliche und südliche Ufer des Schwarzen Meeres besiedelt hat. Auch an der Nordküste des Asowschen Meeres scheint sie nur bis in die Gegend von Mariupol vorzukommen. Von Taganrog und Rostov am Don wird sie nicht mehr erwähnt.

4. *Ssp. peucedani* Esp. Unter Espers „*Sphinx peucedani*" verbergen sich im Grunde genommen zwei Arten. Die Beschreibung des Falters und seine Abbildung sind zweifellos richtig, aber die biologischen Angaben (Abbildung der Raupe und die Futterpflanze) gehören ebenso unzweifelhaft zu *Zyg. centaureae* F.d.W. oder *Zyg. cynarae* Esp.

Der peucedanoide Rassenkomplex bildet eine geschlossene Zone, die sich von Mittelfrankreich, wo sie die atlantische Küste in der Charente berührt, bis in die Ukraine hinzieht. Von der Charente zieht die Südgrenze des Verbreitungsbezirkes gegen die Alpen, stößt in Digne mit der rot-ephialtoiden Rasse Südfrankreichs zusammen, verläuft dann längs der Alpen quer durch die nördliche Schweiz bis nach Oberösterreich und in die Wachau und wendet sich dann nach Norden. Der böhmisch-mährische Höhenzug scheidet in seinem südlichen Teil das Gebiet des peucedanoiden Rassenkomplexes von dem des gelb-ephialtoiden. Im nördlichen Mähren umfaßt dagegen das rot-peucedanoide Gebiet noch den Oberlauf von March und Oder, verläuft also südlich des Sudetenabfalles und weiterhin südlich der Beskiden und schließt noch einen Teil des oberen Waagtales in der Slowakei ein. Im weiteren Verlauf bildet der Karpathenkamm die südliche Grenze bis in die Gegend südöstlich von Lemberg in Ostgalizien und von hier aus verläuft sie dann längs einer Linie, die quer durch die Ukraine bis zum Dnjepr im Süden des Gebietes von Kiew zieht. Östlich des Dnjepr fliegen Mischpopulationen der verschiedensten Zusammensetzung.

Die nördliche Verbreitungsgrenze, zugleich die nördliche Verbreitungsgrenze der Gesamtart, beginnt an der atlantischen Küste in der Charente, zieht quer durch Nordfrankreich bis zum Rhein, von hier nach Mecklenburg und längs der Ostseeküste bis nach Danzig, wendet sich dann nach Süden, das Sumpfgebiet der Bialowiezer Heide umgehend bis in die Gegend von Luzk und Rovno, wendet sich dann wieder nach Norden über Tschernigov, Orjol (Orel) bis Kaluga. Östlich von Kaluga verläuft die nördliche Verbreitungsgrenze der Art etwa längs des 55. Breitengrades über Kazan bis an den Ural. Doch scheinen östlich Kaluga nur rot-ephialtoide Populationen mit

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

gelb-ephialtoider Beimischung zu fliegen. Jenseits des Ural, in Sibirien, ist bisher nur die Baraba-Steppe als Standort bekannt. Die dort fliegende Rasse scheint vorwiegend fünffleckig rot-peucedanoid zu sein. Rot-ephialtoide Individuen kommen auch vor.

Äußerhalb dieses in groben Strichen umrissenen Fluggebietes vorwiegend rot-peucedanoider Rassen liegen noch die ähnlichen Populationen des Ostalpengebietes und im siebenbürgischen Gebirgsland, die allerdings schon mehr oder weniger starken ephialtoiden Einschlag aufweisen. Andererseits schließt die angegebene südliche Verbreitungsgrenze auch Populationen ein, die zwar vorwiegend rot-peucedanoid sind, aber infolge der Beeinflussung durch gelb-ephialtoides Erbgut die ganze Formenfülle der Art zeigen, wie die Wachau, Zentralböhmen, Nordmähren, am Oberlauf der Waag, auf der oberschlesischen Muschelkalkplatte, am Zusammenfluß von Zbrucz und Dniestr im früheren Polnisch- und Ukrainisch-Podolien, im Gebiete von Poltava.

Nur wenige Populationen des rot-peucedanoiden Verbreitungsgebietes im Osten zeigen ein einigermaßen einheitliches Gepräge. Das ist wohl an den Nordgrenzen des langgestreckten Verbreitungsgebietes der Fall, nicht aber an der Südgrenze, wo es überall infolge des angrenzenden ephialtoiden Gebietes zu polymorphen, rot-peucedanoiden-ephialtoiden Populationen kommt. Am auffallendsten zeigt sich dies im äußersten Osten des Verbreitungsgebietes. Hier löst sich der rot-peucedanoide Rassenkomplex völlig in Mischrassen auf. Wie hier die Verhältnisse liegen, soll durch einige Angaben kurz skizziert werden:

Volhynien: Bei Nowgorod-Volynsk und Zhitomir fliegen nahezu rein peucedanoide Populationen, nach dem vorgelegenen Material vorherrschend sechsfleckig, also noch in den Formenkreis der *ssp. borealis* Bgff. gehörig.

Podolien: Im Norden und in der angrenzenden Bukowina fliegt eine zu *var. danastriensis* Hol. gehörende Mischrasse, weiter südlich, bei Vinitza und Balta schließen sich rote peucedanoid-ephialtoid gemischte Populationen an, wie schon früher ausgeführt wurde.

Kijev: Dieses Gebiet ist nahezu rein peucedanoid. Unter etwa 230 Exemplaren gehörten nur 2♂♂ 3♀♀ der *f. medusa* Pall. an. Zwei Drittel der ♂♂ und die Hälfte der ♀♀ waren fünffleckig.

Tshernigov: Rechts des Dnjepr bei Darnitza und im Distrikt Oster fliegen rein peucedanoide Populationen. Dagegen macht sich links des Dnjepr, ebenfalls im Gebiete von Darnitza schon ein stärkerer ephialtoider Einschlag bemerkbar.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Voronesh: Nach dem wenigen Vergleichsmaterial fliegen hier rot-ephialtoide und rot-peucedanoide Formen. Die ephialtoiden haben zum Teil stark farbig tingierte Flecken, wie das im Osten vielfach der Fall ist (*f. coloretincta* Obr.).

Orjol (Orel): Hier bestehen anscheinend die gleichen Verhältnisse wie im Gebiet von Voronesh.

Tambov: Aus diesem Gebiet, u. zw. von der Station Chobotovo im Bezirk Kozlov lag eine Serie von 45♂♂ 98♀♀ (leg. Biljov) vor, gefangen 21. — 22. 7. 1909. Diese Rasse ist vorwiegend rot-ephialtoid und fünffleckig (*f. ephialtes* L. 2♂♂ 23♀♀, *f. medusa* 31♂♂, 44♀♀). Den 65 % rot-ephialtoiden Individuen stehen nur 35 % rot-peucedanoide gegenüber (*f. peucedani* Esp. 4♂♂ 6♀♀, *f. athamanthae* Esp. 10♂♂ 25♀♀). Gelb-ephialtoide Individuen scheinen nur selten aufzutreten (*f. trigonellae* 2♂♂ 1♀). Von den ♂♂ sind nur etwa 12 %, von den ♀♀ etwa 30 % sechsfleckig. Die Basalflecke sind bei den ephialtoiden Stücken nicht voll farbig ausgefüllt, Fleck 2 ist oft weiß gesäumt. Die übrigen Flecke sind oft stark rot tingiert (*f. coloretincta* Obr.). Fleck 4 ist manchmal etwas vergrößert. Die peucedanoiden Exemplare haben stark verdunkelte Hinterflügel (ephialtoider Einschlag), aber nicht so extrem verdunkelte wie bei der Rasse von Poltava. Die Flügelspannung ist etwas geringer als bei den Rassen von Poltava und Charkov. Diese Rasse soll den Namen *var. tambovensis* Hol. & Shelj. [18]) führen.

Kaluga: Mit nahezu 55 Gr. n. Br. ist dies einer der nördlichsten bekannten Standorte der Art in Rußland. Vorwiegend rot-peucedanoid mit vereinzeltem Vorkommen ephialtoider Individuen und vorwiegend fünffleckig.

Kazanj: In den Bezirken Tshistopol und Spassk überschreitet die Art den 55. Breitengrad und erreicht somit den nördlichsten bisher bekannten Standort im russischen Gebiet. Nach einer faunistischen Arbeit über dieses Gebiet hat Krulikovskij [19]) hier Stücke gesehen, „die mit *var. medusa* Pall., *var. coronillae* Esp. und *var. peucedani* Esp. übereinstimmen." In späteren Arbeiten erwähnt er nur die *f. ephialtes* L. und *f. medusa* Pall. Es lagen nur vor: *f. medusa* 1♂ (Kazanj, VII. 80), *f. coronillae* Esp. 1♂ (Spassk, VII. 79), beide leg. Maksimov. Dieses Gebiet schließt im Süden an Samara an, von wo der „*Sphinx medusa* Pall." beschrieben wurde.

Fortsetzung folgt.

---

[18]) Siehe die Anmerkung bei *var. taurida* Hol. & Shelj. auf S. 44.

[19]) Bull. Nat. Moscou, Neue Serie, 4., 1892 (1893), S. 17—48.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Holik C.

Artikel/Article: Zur Rassenfrage der Zyg. Ephialtes L. (Anm.: Fortsetzung). 6-9